

**Günther Kuhlmann, Anvertraute Pfunde.** Ein Predigtbuch, Selbstverlag (Günther Kuhlmann, Schulenburgstr. 36, 44803 Bochum), 2009, Hardcover, 275 S., 19,00 €.

Während sich sonst Ruheständler gern autobiographisch betätigen, ist es umso erfreulicher, wenn ein erfahrener Gemeindepfarrer, der außerdem viele Jahre in kirchenleitender Position gestanden hat, ein Predigtbuch seiner überwiegend im Ruhestand gehaltenen Predigten herausgibt. Gewiß hat man in diesem Lebensabschnitt wieder mehr Zeit, seine Predigten *wörtlich* aufzuschreiben und sorgfältig daran zu feilen, was sonst in der alltäglichen Hektik einer Pfarramtsführung nicht immer gelingen mag. So werden hier vierzig Predigten aus den Vertretungsdiensten eines Ruheständlers dargeboten und als „Beigabe“ sechs ältere, „die einschneidende Begebenheiten persönlicher oder auch Kirche und Volk bewegender Natur berücksichtigen“ (S. 3).

Keine Frage: Die Predigten sind schriftgemäß, bekenntnisgemäß und dabei auch zeitgemäß. Charakteristisch ist an ihnen, wie sie kirchenjahreszeitlich in die Liturgie der Kirche eingebettet sind. Unverwechselbar ist aber auch ihre Diktion, ihr Stil. Der Prediger holt seine Zuhörer auch noch im Alter dort ab, wo sie sich befinden, und fesselt sie, indem er das biblische Geschehen in ihr Leben hineinkomponiert oder aber auch umgekehrt ihr Tun und Denken in die biblische Gedankenwelt transponiert. Die Sätze sind kurz und klar, die Gedanken gradlinig, auch und gerade dort, wo ungewöhnliche Aspekte auftauchen, die sonst heute kaum in Predigten zu finden sind. Natürlich spiegelt sich der ganze Ernst des heiligen Gotteswortes in ihnen, der keine Abstriche und erst recht keine Kompromisse an den „Zeitgeist“ zuläßt. Und doch zaubern sie oft ein Lächeln ins Gesicht. So gut sind sie. Alles in allem auch ein Genuß! Für mich ein Meisterstück homiletischer Predigtkunst.

Kuhlmanns Predigtbuch ist auch eine Fundgrube für Lektorengottesdienste, wenn auch – der jeweiligen aktuellen Bezüge wegen – sehr sorgfältig auszuwählen wäre. Sollte ich verhindert sein, am Sonntag den Gottesdienst der Gemeinde mitbegehen zu können, werde ich hier fündig werden unter den „anvertrauten Pfunden“ eines alten und lieben Freundes.

Schade ist nur, daß solche kostbaren Bücher ohne Zuzahlungen, sprich: ohne Sponsoren, keinen Verlag finden, durch den auch bibliothekarisch der Ertrag einer solchen Arbeit festgehalten werden kann.

Johannes Junker